

Dalmatinerzucht

Burghard Hayek

»vom Dalheim«



Damit Sie wissen ...

**wer wir sind,
was wir tun,
wie wir es machen,
und was wir von
Ihnen erwarten.**

Burghard Hayek
 Alpenweg 37
 88487 Walpertshofen
 ☎ (0 73 53) 25 25
 E-Mail: Bu_Hayek@web.de
 Webadresse: www.dalmatiner-vom-dalheim.de





Prüfliste



für den
 verantwortungsbewußten
 »Dalheim«-Interessenten

Ein kleiner Hundewitz vorweg, wenn's recht ist ...

Es fragen die erwartungsvollen Eltern ihren Erstgeborenen:

„Was möchtest du lieber, ein Brüderchen oder ein Schwesterchen?“

*„Wenn's euch nicht zuviel Umstände macht“, antwortet der Sprößling,
 „am liebsten einen Hund!“*

Sehr geehrte Familie ...,

es freut mich, daß Sie sich für die Dalmatinerrasse im allgemeinen und eventuell für meine Zucht im besonderen interessieren.

Bestimmt wird es Ihr Wunsch sein, mich persönlich und meine im In- und Ausland bekannte Zucht kennenzulernen. Sie haben berechtigten Anspruch auf eine korrekte und umfassende Aufklärung über die Eigenschaften eines Dalmatiners und die an Sie gestellten Anforderungen. –

Denn schließlich soll ja u. U. einer meiner rund um die Uhr gehegten, sorgfältig gepflegten, gesunden, zielbewußt gezüchteten »Dalheim«er mit dem diesen Hunden charakteristischen angenehmen Naturell und einem menschbezogenen

Wesen als zukünftiger Hausgenosse zu Ihnen kommen. Aufgrund der gezielten Zuchtauslese und weil er zudem während der Prägungsphase (ab der 4. Lebenswoche) viele Kontaktmöglichkeiten zu unterschiedlichen Personen hatte, ist er frei von Aggressionsneigung oder übertriebener Angstbereitschaft. Dank seiner hohen Lebenserwartung kann er Sie als zukünftiger Weggefährte etliche Jahre durch Ihr Leben begleiten.

Nach 8 Generationen sorgfältiger Zuchtwahl mittels In- und Linienzucht kann ich Ihnen nicht nur einen schönen, sondern einen wirklich handsamen Hund präsentieren.

Ob Sie den dunkleren Typ mit kräftigem "Make up" oder ein "Schneewittchen" mit sparsamer Fleckung, schwarzgepupft oder in noblem, seltenerem Braun-Weiß, bevorzugen - das ist Geschmackssache. Ein jeder hat sein ureigenes Design.

Ich will, daß Sie stets mit uns zufrieden sind. Und um nicht hinterher eventuell die frustrierte Feststellung zu hören, *"hätte ich das doch nur früher gewußt!"*, ist es meine Pflicht als Züchter, zunächst vor der Abgabe eines Welpen Ihnen umfangreiche Aufklärung zu geben, auch einige unbequeme Gewissensfragen zur Klärung an Sie zu richten, um Sie richtig beurteilen und beraten zu können, damit nicht der falsche Hund zum falschen Herrn kommt.



Dies ist sicher nicht immer leicht, vor allem dann, wenn manchmal einem Interessenten vom Dalmatinerkauf hinsichtlich seiner persönlichen und äußeren Umstände abgeraten werden muß, obwohl noch etliche heranwachsende Junghunde vorhanden sind, die längst außer Haus und in ihrem späteren, endgültigen Heim integriert sein sollten. Kaum eine Anschaffung ist so umwälzend und voller Überraschungen für den gesamten Haushalt wie der Kauf eines Hundes. **Begeisterung allein genügt deshalb nicht!** Leider werden Vorurteile und Abneigung gegen den Vierbeiner schlechthin durch unbedachte Veröffentlichungen gefördert. Ich habe mich deshalb bemüht, über den Hund all das frei von Vorurteilen aufzuzeigen, was Sie entweder von einem voreiligen Kauf abhalten oder Sie davon überzeugen soll, daß ein »Dalheim«er Ihr Leben bereichern kann.

Der praktische Umgang mit unserem Hund ist häufig von Verständigungsschwierigkeiten und Mißverständnissen gekennzeichnet. Die Ursachen sind vielschichtig. Ganz allgemein dürfte ein wesentlicher Grund darin bestehen, daß mit unserer zivilisationsorientierten Lebensweise das unmittelbare Erleben und Empfinden im täglichen Zusammenleben mit Tieren mehr und mehr geschwunden ist. Entsprechend unserem heutigen Lebensstil, der für fast nichts mehr genug Zeit läßt, mag mancher dafür vielleicht "schnelle und fertige Rezepte" erwarten. Das ist menschlich verständlich, aber eine Illusion, die nicht erfüllt werden kann.

Deshalb erfordern klare Fragen nüchterne und ehrliche Antworten.

- ✓ Was erwarten Sie von einem jungen Hund? Haben Sie darüber nachgedacht, daß Sie eine Verpflichtung einem lebenden Wesen gegenüber für ein gutes Jahrzehnt eingehen? Oft bemerkt man nur, wie schick es aussieht, wenn eine fesche Frau einen eleganten Dalmatiner ausführt oder ein sportlicher Jogger von einem wohlerzogenen Dalmy begleitet wird, bedenkt aber nicht, welche unendliche Geduld, Mühe und Liebe nötig war und ist, um ihn erst dahin zu bringen. Wie kann ein 9 Wochen alter Welpe - gerade erst in seine neue Umgebung eingegliedert - wissen, wo er seine Notdurft verrichten darf und was echte Teppiche sind? Welcher Käufer denkt schon daran, daß ein Kind mindestens ein Jahr braucht, um völlig sauber zu werden und lange Jahre, bis es lernt, nichts mutwillig zu zerstören?
- ✓ Trauen Sie sich soviel Geduld, Ausdauer und die nötige Konsequenz zu, einen temperamentvollen Junghund zu erziehen, der nicht nur vorn bellt und hinten wedelt?
- ✓ Haben Sie die erforderlichen Nerven, ein durch Ihre Unachtsamkeit angenagtes Stuhlbein oder Telefonkabel, eine zerfetzte Zimmerpflanze usw. mit Gelassenheit hinzunehmen?
- ✓ Sind die nächsten 12 - 15 Jahre für Sie überschaubar, so daß Sie gleichermaßen gut für ein Tier sorgen können?
- ✓ Was machen Sie mit dem Spotty im Urlaub? Ist seine eventuelle Unterbringung und Versorgung geregelt?
- ✓ Sind Sie sehr eigen, wenn es um die Ordnung und Sauberkeit Ihrer hochglanzpolierten Wohnung, Ihrer Böden und Teppiche geht? Können Sie damit leben, daß der Dalmi auch das Sofa im Wohnzimmer mitbenutzt?
- ✓ Ärgern Sie sich über Laufmaschen, Flecken, Schmutztapfen oder nasse Schuhe? Haben Sie Schonbezüge in Ihrem Auto?
- ✓ Vor allem sei die Hausfrau darauf aufmerksam gemacht, daß auch beim kurzhaarigen Dalmatiner sich Hundehaare in der Wohnung nicht vermeiden lassen. Er hält sich vorzugsweise in der Wohnung auf, bei schönem Wetter auf der Terrasse oder im Garten. Auf alle Fälle dort, wo auch wir sind.
- ✓ Ist die Versorgung des Tieres tagsüber garantiert? Wer füttert ihn regelmäßig und pflegt ihn gründlich?
- ✓ Ist man bereit, ein krankes Tier zu pflegen, auch wenn sich die Krankheit länger hinzieht und von unangenehmen Nebenerscheinungen, wie z. B. Erbrechen und Durchfall, begleitet ist?
- ✓ Sind Sie alleinstehend und halb- bzw. ganztätig im Beruf? Was geschieht mit dem Hund, wenn ein Single ins Krankenhaus muß, eine Geschäftsreise ansteht? Findet sich dann auch eine zuverlässige und kompetente Betreuung? Nichts ist schlimmer für den Hund, als den ganzen Tag allein in einer Wohnung (oder gar nur in einem Raum eingesperrt) sich selbst überlassen zu sein. - **Würden Sie einen Säugling oder ein Kleinkind ebenso allein lassen?**

Prüfliste für den »Dalheim«-Interessenten

Ich kann folgerichtig meinen Club, gerade wegen der von ihm zu erwartenden Wegweiserfunktion für alle seine Züchter, die mit einem jeweils größer- oder kleinermaschigen Verantwortungsbeußtsein gegenüber den von ihnen in die Welt gesetzten Kreaturen ausgestattet sind, nicht verstehen. Er wirbt mit seiner These, von der ich mich entschieden distanzieren, in seiner Broschüre »**Information zur Haltung und zum Kauf von Dalmatinern**« auch um diese Interessengruppe wie folgt: "... *Einige Züchter verkaufen auch erwachsene Dalmatiner ... Diese sind sehr geeignet, wenn der Besitzer den ganzen Tag arbeitet ...*"

✓ Fällt Ihnen aus gesundheitlichen Gründen der tägliche Spaziergang schwer?

✓ Wie alle Laufhunde braucht der Dalmatiner viel Auslauf und Bewegung. Um sich richtig wohlfühlen, sind regelmäßig längere Spaziergänge, Spiel mit anderen Hunden und - beim vollentwickelten Hund ideal - Laufen neben dem Fahrrad erforderlich. Wer geht dem Hund zuliebe spazieren oder fährt Rad, ausreichend, regelmäßig, nicht nur bei schönem Wetter, sondern auch bei Regen und Kälte? **Unbewegliche, nicht wanderfreudige Menschen sollten sich keinen Dalmatiner anschaffen!**

Es ist grundsätzlich verantwortungslos, wenn beide Ehepartner ganztätig berufstätig sind und sich trotzdem einen Hund anschaffen.



„Bei diesem Wetter hält er sich immer innen fest!“



Ebenso im Zwinger gehalten, auch zeitweise, verkümmert sein geselliges Wesen. Die schwerste Strafe, die in unserer Gesellschaft verhängt wird, ist Einzelhaft, also der Ausschluß aus dem ständigen sozialen Kontaktnehmen. So etwas kann für kein geselliges Tier zuträglich sein - aber was sonst ist Hundehaltung im Zwinger? An solchen Hunden erleben wir eine Mischung aus übertriebener Unterwürfigkeit und Verhaltensunsicherheit. Junghunde, die überwiegend im Zwinger aufgewachsen sind und kaum Gelegenheit hatten, mit anderen Hunden und Menschen zu spielen, behalten die Verhaltensunsicherheit oft lebenslang und zeigen sich bei Begegnungen mit anderen Hunden dann nicht selten aggressiv. Im Kontakt mit Menschen sind solche Tiere ebenso verunsichert, einfach weil ihr Verhaltensre-

pertoire nicht voll entfaltet ist, weil sie die Vielfalt der hundetypischen Ausdrucks- und Antwortformen zwischen Ablehnung und freundlicher Kontaktsuche nicht einüben konnten. Da nutzt selbst der sauberste und großzügigste Zwinger nichts. **Denn das Verhalten des Hundes ist stets auch das Produkt seines Umfeldes.**

✓ Wir kümmern uns um den Hund, - wer ist »wir«? Am Anfang, wenn der Hund erst kurze Zeit im Haus ist, sind noch alle Feuer und Flamme. Über Mangel an Zuwendung kann sich der Vierbeiner nicht beklagen. Aber mit der Zeit nimmt das Motiviertsein der Familienmitglieder merklich ab, und der kollektive Schlendrian kehrt ein. Üblicherweise bleiben dann bald alle unaufschiebbaren Verrichtungen an Müttern hängen, die folglich irgendwann total überfordert ist, und schon hängt der Hausseggen schief. Auch die Lebensqualität des Hundes nimmt ab.

Das muß nicht sein. Bei gemeinschaftlicher Hundehaltung sind alle Mitglieder der Gruppe gut beraten, wenn sie sich vor Anschaffung des vierbeinigen Hausgenossen in Ruhe zusammensetzen und einen »Wer macht was wann?«-Plan aufstellen. Es müssen verbindliche Vereinbarungen getroffen werden, weil es erfahrungsgemäß wenig bringt, eine Arbeitsteilung nur locker zu verabreden. Nach dem Motto: "Was kümmert mich mein dummes Geschwätz von gestern?" kann sich bald keiner mehr an die Versprechen erinnern, die er ursprünglich gegeben hat. Das gilt nicht nur für Kinder, die in ihrer Sehnsucht nach einem Hund gewöhnlich übertriebene Gelöbnisse ablegen, auch wenn sie die niemals einhalten können.

Legen Sie also detaillierte Regelungen fest, am besten schriftlich. Den "Vertrag" müssen alle unterzeichnen, und er wird öffentlich ausgehängt. Falls einer aus der Sippschaft seiner Verpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht nachkommen kann, muß er eine Vertretung organisieren. *Geh' du am Montag für mich, dann geh' ich am Mittwoch für dich.* Das ist weder albern noch

überflüssig, sondern eine wirkungsvolle Methode, jedem Familienmitglied seine ganz persönliche Verantwortung für den Hund begreiflich zu machen und insbesondere Kinder zu Pflichtbewußtsein zu erziehen. Drückebergerei darf es nicht geben. Wenn der wohlklingende Begriff »Familienhund« keine bloße Worthülse bleiben soll, müssen alle an einem Strang ziehen. Daß sich die Gruppe zumindest in ihrer Zuneigung zum Hund einig ist, sollte selbstverständlich sein. Ist es aber nicht immer. Ich kannte einen bedauernswerten Vierbeiner aus meiner Zucht, der sich auf Weisung des Hausherrn nur in der Diele aufhalten durfte. Obwohl "Bossy" längst im wohlverdienten Ruhestand lebte und seine Nebentätigkeit für eine Reisegesellschaft eigentlich nur pure Beschäftigungstherapie war, durfte »Tirza« nie in sein Arbeitszimmer, weil sie "pausenlos" mit ihm spielen wollte oder manchmal ein zusammengeknäueltes Stück Papier aus dem Papierkorb klammheimlich holte. Das ist leider kein Einzelfall ...

- ✓ Für ältere Menschen kann der Hund eine wahre Wohltat sein. Ist es in der Wohnung still geworden, nachdem die Kinder ausgeflogen sind, bringt ein lebendiges, verspieltes Tier Abwechslung und Freude ins Haus und hilft oft allein noch die Einsamkeit zu vertreiben und die trostlose Grundstimmung etwas aufzuhellen. Ein Hund bedeutet für seinen Besitzer auch eine tägliche Beschäftigung und eine Aufgabe. Füttern, pflegen, mit dem Tier reden und streicheln sind täglich wiederkehrende Ereignisse. Ein Hund kann wie eine Uhr wirken und den Tagesablauf, besonders von Ruheständlern, wieder geregelt machen. Im Durchschnitt veranlaßt der Hund die älteren Menschen, mindestens fünfmal täglich das Haus zu verlassen und ihren Vierbeiner auszuführen. Dadurch übt dieses Tier auch eine wichtige Kontaktfunktion aus. Sie kommen über ihren Vierbeiner wieder mit anderen Menschen, die sie vorher nicht kannten, ins Gespräch. Wer sich bewegt, bleibt außerdem gesund. Ältere schrecken aber vor der Anschaffung eines Hundes zurück, da sie nicht wissen, was bei längerer Krankheit oder Tod mit ihm geschieht. In solchen Situationen ist zu raten, rechtzeitig mit Bekannten, Verwandten oder Nachbarn explizit darüber zu beraten, welche Möglichkeiten für eine Weiterversorgung des Tieres bestehen. Es wird sich in den meisten Fällen eine Lösung finden.
- ✓ Im Zeitalter der Kleinfamilie haben (Einzel-)Kinder ein großes Zärtlichkeitsbedürfnis und den sehnlichsten Wunsch nach einem Spielgefährten, z. B. einen Hund als Geschwisterersatz. Außerdem entwickeln sich durch regelmäßige Betreuung eines Hundes, früher als sonst üblich, das Pflichtgefühl und die Bereitschaft, Verantwortung für ein Lebewesen zu übernehmen. Sie lernen, daß sie Freude geben und Liebe empfangen können. Auch werden vor allem gehemmte, ängstliche und schüchterne Kinder aufgeschlossener gegenüber ihrer Umwelt. Dennoch müssen gewissenhafte Eltern bereit sein, dieses Kind-Hund-Verhältnis zu überwachen. Das Kind soll im Hund den Beschützer, den Kameraden und nicht den Sklaven, den Spielball von Launen sehen. Daher sind Abrichtung oder gar Züchtigung des Tieres in Gegenwart von Kindern zu vermeiden. Die Erwachsenen allein tragen die volle Verantwortung! Ich habe des Öfteren die Erfahrung gemacht, wie Kinder häufig eine Sache begeistert anfangen, um sich kurze Zeit später für etwas anderes neu zu begeistern. Dem möchte ich meine »Dalheim«er nicht aussetzen!
- ✓ **Der Hund als Beschützer**
Es gibt viele Situationen, die ein Kind ängstigen können, z. B. abends allein zu Hause bleiben zu müssen. Mit einem Hund fühlt sich das Kind nicht ganz so einsam, es hat ein ihm vertrautes Lebewesen in der Nähe. Zudem kann ein natürlich veranlagter, erwachsener Dalmatiner ein Kind im Notfall auch bedingt beschützen.
- ✓ **Der Hund als Tröster**
Auch ein ganz normales, in seiner Familie geliebtes Kind erlebt Momente, in denen seine Seele Kummer hat, und es sich von der ganzen Welt verlassen und unverstanden vorkommt. Dann ist der Hund derjenige, bei dem es Trost finden kann. Gerade einem Kind in der Vorpubertät oder in der Zeit der eintretenden Pubertät selbst, wo solche Krisen immer auftreten, kann die Beziehung zu einem Hund helfen.
Der Hund, der bedingungslose Treue hält, bietet sich auch als Partnerersatz für Alleinstehende und/oder als Äquivalent für ein nicht vorhandenes Kind an. Die Einsamkeit im anonymen, modernen Wohngetto erträgt sich dann leichter durch einen anhänglichen vierbeinigen Kameraden, der das Gefühl vermittelt, gebraucht zu werden. Ob der Hund ein schönes oder schlimmes Leben hat, sei er nun mittelgroß oder klein, hängt nicht von Ihren Räumlichkeiten ab, sondern von Ihnen selbst. Es ist nicht von Bedeutung, ob Sie einen Herrnsitz auf dem Lande haben oder in einer Etagenwohnung in der Großstadt leben. Worauf es ankommt, ist allein Ihre Bereitschaft, die Verantwortung für einen Hund zu übernehmen.



Prüfliste für den »Dalheim«-Interessenten

Gegen die Haltung von Hunden in städtischen Wohnungen werden neben sozialen Konflikten mit der Nachbarschaft durch Lärm, Verschmutzung oder Angst, vor allem hygienische Gründe vorgebracht. Dabei wird mit der Möglichkeit einer Übertragung von Parasiten und Mikroben einschließlich Viren, vom Hund auf den Menschen und einer Verbreitung in der näheren (z. B. Nachbarhaushalt) und weiteren Umgebung (z. B. Parkanlagen und Kinderspielplätze), argumentiert. Diesbezüglich lassen sich natürlich Gefahren konstruieren, die Sie verunsichern.

Die vom Hund ausgehende Infektionsgefahr gibt es, so wie es viele andere Umweltgefahren für Menschen, Tiere und Pflanzen gibt. Für alle Lebewesen! Und es ist gut, wenn wir die Gefahren erkennen, nur dann sind Schutz und Hilfe möglich. Nutzen wir also besseres Wissen, das uns Forschung und Medizin heute bietet, aber liefern Sie sich nicht einer Stimmungsmache aus, die verunsichert und schließlich nur schadet.

Eine kritische jedoch unvoreingenommene Bewertung über die Hygiene in Haushalten führt zu folgendem Ergebnis:

- Eine Haltung von Hunden in engen Wohngemeinschaften stellt unter guten hygienischen Verhältnissen **keine** Gefahr für die Gesundheit des Menschen dar. Grundbedingungen hierfür sind: regelmäßige Entwurmung und Durchführung von Schutzimpfungen, Kontrolle auf Ektoparasiten, alltägliche Reinigung des Freß- und Trinknapfes sowie des Liegeplatzes und ständige, gesundheitliche Überwachung.
- Die Keimflora des Hundes prägt die Mikroflora des Haushaltes mit, das heißt, es besteht eine mikrobiologische Gemeinsamkeit der Menschen mit dem Hund.
- Das artspezifische, ererbte Sauberkeitsverhalten des Hundes scheint dafür zu sorgen, daß Hunde Parasiten aus der Umwelt nur selten in die Haushalte einschleppen. Eine Ausnahme bilden die Darmparasiten, speziell die Spulwürmer.

Der Hund als Gesprächspartner des einsamen Menschen ist erwiesenermaßen aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Das sollten alle Vermieter und jene zuständigen Leute in den Behörden in Betracht ziehen, die darüber nachsinnen, wie man dem Menschen das Halten eines Hundes vermiesen könnte.

- ✓ Wie leben Sie? In einer Etagenwohnung/Mehrfamilienhaus? In einem Haus mit Garten? Zweifamilienhaus oder Einliegerwohnung? Sind Sie Eigentümer? Mieter? Ist Ihr Hausherr mit dem Vierbeiner einverstanden? Wohnen im Haus noch andere Mieter, ist es als Demnächst-Hundehalter ratsam, mit ihnen über das Vorhaben des Hundekaufs zu sprechen? Es wäre weder für den Menschen noch für das Tier angenehm, wenn Sie sich - kaum aneinander gewöhnt - wieder trennen müßten. Ein verhängnisvoller Fehler ist es zu meinen, kleine Hunderassen würden weniger bellen als große. Im Gegenteil! Sie sind oft die größeren Bellmaschinen. Ein bellfreudiger Spitz gehört nun mal nicht in eine dünnwandige, hellhörige Großstadtwohnung.
- ✓ Der "jederzeitige Widerruf" einer erteilten Genehmigung zur Hundehaltung darf nicht willkürlich ausgesprochen werden. Wenn er erfolgt, muß auch ein besonders triftiger Grund vorhanden sein. Gemeinnützige Wohnungsunternehmen können die Hundehaltung nicht radikal verbieten. Sie müssen nämlich ihre Verträge gesetzlich nach dem "Mustermietvertrag" ausrichten, und dieser läßt kein generelles Hundehaltungsverbot zu. Man muß zwar auch hier eine Erlaubnis einholen, die aber nicht ohne Grund abgelehnt werden darf. Selbst als Inhaber einer Eigentumswohnung sprechen Sie vorsichtshalber vorher mit den Miteigentümern über Ihr Vorhaben.
- ✓ Hat jedes Familienmitglied Hunde gern? Oder muß man damit rechnen, daß jemand die Gretchenfrage stellt: der Hund oder ich? Ohne guten Willen der ganzen Familie steht der Hund auf verlorenem Posten. Er verlangt von allen Familienmitgliedern Verständnis für seine Eigenart und eine gewisse Opferbereitschaft. Er entschädigt sie dafür mit tausend unbeschwerten, beglückenden Stunden und Freuden und seiner einmaligen Zuneigung wie kein anderes Haustier.
- ✓ Fürchten Sie sich vor mittelgroßen Hunden?
- ✓ Haben Sie die entstehenden Ausgaben überdacht: Futtergeld, Hundesteuer, Haftpflichtversicherung, alljährliche Impfungen, u. U. Tierarztkosten bei Erkrankungen?
- ✓ **Bastard oder Rassehund?** Ein "Straßenkötter" ist nicht geringer einzuschätzen als ein "Rassehund". Es gibt wahre Originale unter ihnen. Er kann treu und anhänglich, lebhaft oder träge, ag-

gressiv oder freundlich, zutraulich oder scheu sein. Ein Spitzpudeldachshund kann genauso ein lieber und angenehmer Geselle sein, ja, er kann ebenso ein schönes Tier sein oder werden, wenn sein Äußeres kynologisch auch nicht unterzubringen ist. Geht es um ein junges Hündchen, kann man nicht voraussagen, mit welchen Eigenschaften und zu welchem Aussehen es heranwächst, da die Ahnen unbekannt sind. Wie groß ist die Ernüchterung, wenn man sich durch das rührende Schnäuzchen eines entzückenden Welpen dubioser Herkunft zum Kauf verleiten ließ - und nach einem halben Jahr bereits im Besitz eines Hundes von der Größe eines Kalbes ist. Er kann als Hundebaby ein kurzes, weiches Fell haben, und wenn er ausgewachsen ist, trägt er möglicherweise einen Pelz wie ein Bernhardiner.

Die Kreuzung hat die Brechung zweier in langem Auslesevorgang entstandener leiblich-seelischer Erb- und Erscheinungsbilder zur Folge, wodurch in jedem Mischling nicht zusammenpassende Erbanlagen sich in leiblich oder seelisch ungünstigen Abweichungen äußern können.

Glücklich sind die Menschen, die dennoch bereit sind, dieses Risiko einzugehen. Doch sie sollten sich darüber im klaren sein, daß es nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich ist, daß sie die Verlierer bleiben, sowohl auf dem Gefühlssektor als auch auf dem finanziellen.

Ins Reich der Fabel gehört die Behauptung, "uneheliche" Promenadenmischungen seien langlebiger und weniger krankheitsanfällig. Die vielzitierte, höhere Widerstandskraft und Überlebensrate von Bastarden gegenüber den oft ingezüchteten, reinrassigen "überzüchteten" Hunden konnte man in Experimenten nicht feststellen.

Mischblütige sind ja die Vorfahren der Rassehunde und sind den Krankheiten ebenso unterworfen wie diese. In gleicher Weise haben oftmals Mischlinge, deren Eltern sich nach eigener Wahl gepaart haben, also bei einem Seitensprung entstanden sind, das Blut eines Champions in sich. Und gerade dieser Bruchteil an Rasseblut kann genauso die auslösende Zeitbombe in sich tragen, denselben Hund genetisch (z. B. für Allergien) geprägt haben.

Auch klüger als die Rassereinen sind sie nicht. Sie sind aber wesentlich billiger zu haben: ein Argument, das durchaus ins Gewicht fallen kann. Ihr Unterhalt dagegen kostet gleichviel wie der eines Rassehundes.

- ✓ Sind Sie oder ein Familienmitglied gegen Haustiere (Hamster, Kaninchen, Katzen, Mäuse, Meerschweinchen) allergisch veranlagt? Falls Ihnen derartiges nicht bekannt ist, Sie aber trotzdem sich dessen sicher sein wollen und kein Risiko einer späteren Trennung vom bereits lieb gewonnenen und ans Herz gewachsenen Hund eingehen möchten, empfehle ich Ihnen einen entsprechenden Allergietest von einem kompetenten Facharzt durchführen zu lassen. Bevor Sie jedoch für die gesamte Familie einen Termin beim Allergologen vereinbaren, um dies herauszufinden, gibt es eine Möglichkeit, selbst einen Hauttest vorzunehmen, dessen Verlässlichkeit aber nicht überbewertet werden sollte. Es handelt sich um den sogenannten Reibetest:

- ❖ Formen Sie die diesem Brief beiliegenden Hundehaare zu einem Knäuel.
- ❖ Reinigen Sie die Innenseite Ihres Unterarms mit reinem Alkohol und reiben Sie danach mit dem Hundehaarbusch fest über die Haut.
- ❖ Nach ca. 20 Minuten prüfen Sie die getestete Stelle. Ist die Haut gerötet, juckt sie, haben sich Quaddeln gebildet? Es kann allerdings auch vorkommen, daß ein positives Ergebnis erst nach einigen Stunden oder gar am nächsten Tag auftritt, und zwar in Form von Juckreiz und Rötung an der Reibestelle. Dieses Phänomen nennt man eine verzögerte Reaktion. Auf den Kontakt mit einem Allergen reagiert der Körper eben nicht immer postwendend und eindeutig mit klaren Symptomen - sonst wäre die Diagnose viel einfacher.

Was hat es nun zu bedeuten, wenn der Hauttest mit dem Hundehaar positiv ausfällt?

Das Ergebnis läßt darauf schließen, daß die Testperson gegen einen Bestandteil des Haarknäuels, wahrscheinlich ein vom Hund selbst abgesondertes Produkt, allergisch ist.

Unsere Vierbeiner beherbergen in ihrem Fell die verschiedensten Substanzen. Da sind vor allem große Mengen feinsten Hautschuppen zu nennen. Beobachten Sie doch einmal einen Hund, wenn er im schräg durchs Fenster einfallenden Licht steht und sich schüttelt. Selbst beim kurzhaarigen und gerade zuvor gestriegelten Dalmatiner erheben sich ganze Schuppenwolken!



Prüfliste für den »Dalheim«-Interessenten

Auch getrockneter Speichel vom Hund findet sich im Fell, und zwar nicht nur bei den sabbernden Rassen. Alle Hunde reinigen sich mit der Zunge wie Katzen oder haben die Angewohnheit, mit der Schnauze stundenlang ihr Fell zu inspizieren auf der Suche nach Flöhen, Zecken oder Hautverletzungen. Die Talgdrüsen des Hundes geben ständig Fette ab, die Haut und Haare mit einem feinen, wasser- und schmutzabstoßenden Schutzfilm überziehen. Auch diese Fettabsonderungen können als allergieauslösende Faktoren eine Rolle spielen. Neben diesen Substanzen, die eine Allergie gegen das Tier selbst hervorrufen können, befinden sich im Hundefell aber auch Stoffe, die nicht von ihm selbst stammen. Unter Betten und Polstermöbeln halten sich Hunde vorzugsweise auf und sammeln bei dieser Gelegenheit die Ausscheidungen der allgegenwärtigen Hausstaubmilbe auf, die dann bei Mensch und Hund nicht selten die gefürchtete Hausstauballergie auslösen.

Beim täglichen Spaziergang durch Mutter Natur setzen sich von Februar bis Oktober im Fell unserer Hunde große Mengen an Blütenpollen fest, die sie dann in unserer Wohnung verteilen. Da nutzt es dem Heuschnupfengeplagten wenig, wenn er, wie allgemein empfohlen wird, sein eigenes Haar täglich wäscht.

Jeder Vierbeiner schnüffelt und wühlt gern im Laub, das im Wald oder eigenen Komposthaufen verrottet. Es sei ihm vergönnt, doch leider nimmt er bei der Gelegenheit auch immer einen satten Vorrat an Schimmelpilzsporen auf - und dabei handelt es sich vielleicht gerade um die Sorte, gegen die ein Familienmitglied allergisch ist.

Im Fell unserer Hunde können sich also ganz verschiedenartige Allergene tummeln, die seiner Menschenfamilie gesundheitliche Probleme bescheren können. Daher ist auch der Test mit dem Haarknäuel in seiner Aussagekraft durchaus nicht so eindeutig, wie man auf den ersten Blick annehmen mag. Ebenso wenig kann man aus einem negativen Testergebnis schließen, daß keine Allergie vorliegt. Wer sich also mit unklaren Beschwerden herumschlägt, die allergischen Ursprungs sein könnten, der sollte einen Facharzt aufsuchen. Der Allergologe hat die Möglichkeit, weitgehende Hauttests durchzuführen. Auch können Blutuntersuchungen Aufschluß geben.

Eine Hundeausstellung ist ebenso ein geeigneter Provokationstest für eventuelle Hundeallergiker. Wo sonst trifft man auf so viele Leute, die sich auf engstem Raum in schlecht belüfteten Hallen zusammendrängen und unaufhörlich ihre Hunde bürsten? - Auch das unverbindliche mehrstündige Schnuppertreffen bei uns kann Ihnen aufzeigen, ob sich eventuell nach Sensibilisierung durch den hautnahen Kontakt mit meinen Hunden allergische Reaktionen zeigen. Achten Sie dabei auf auftretende Rötungen und Juckreiz der Augen und Nase bzw. der Haut an den Armen und Händen (manchmal Augentränen, Nesselausschläge, Niesattacken oder auch Durchfall). Dies sind Hinweise, die bereits Ausdruck einer allergischen Reaktion sind.

Allergieanfällige Personen tun gut daran, sich nicht allzu spontan, sondern erst nach reiflicher Überlegung einen Hund anzuschaffen. Sicherlich hat es sich unter Leuten, die ihres Hundes überdrüssig geworden sind, mittlerweile herumgesprochen, daß die Ausrede "Allergie" ein recht brauchbarer, überzeugender Vorwand (u. a. gegenüber ihrem Züchter) ist, sein Tier ohne Gesichtsverlust wieder loszuwerden ...

Wenn nur eine vorangegangene Frage nicht zufriedenstellend beantwortet werden kann, so ist es sowohl in Ihrem als auch im Interesse des Hundes besser, vorläufig auf ihn zu verzichten, bis alle Voraussetzungen erfüllt sind, bevor diese Entscheidung nach dem „Welcher Hund?“ gefallen und der Weg zum Züchter eingeschlagen ist. Denn Hunde mit einem so hohen Grad an Intelligenz sind für einen falschen Umgang empfänglich wie kein anderes Tier.

Sobald die äußeren Bedingungen nicht gegeben sind, wird der Dalmatiner mit der Zeit seine ihm typische Charakteristik verlieren, nämlich: Wird er schlecht und nicht seinem Naturell entsprechend behandelt, büßt er seinen ausgeglichenen Charakter ein; wird er menschenfern ohne Einfühlung und ständigen Kontakt gehalten, kommt ihm sein Mut abhanden und ersetzt ihn durch Nervosität.

 *»Drum prüfe, wer sich ewig bindet.«* 

Prüfliste für den »Dalheim«-Interessenten



Alle Hunderassen sind von den Züchtern mit einer bestimmten Zielvorstellung gezüchtet worden. Ein großer Vorteil des durchgezüchteten Rassehundes ist, daß bereits bei Junghunden das äußere Erscheinungsbild und die ungefähre Größe garantiert, die zukünftige Haarlänge und -beschaffenheit, ebenso die rassetypischen Charakteranlagen größtenteils festliegen. Dadurch kann man bei einer genauen Wahl der jeweiligen Rasse die eigenen Bedürfnisse und Möglichkeiten vereinigen. Obwohl sich bei jedem Vertreter einer Rasse individuelle Merkmale einstellen, sind die Anlagen bei allen doch grundsätzlich dieselben.

Wenn der Entschluß zum Vorteil für den Rassehund ausfällt, überlege man sich zuerst, welche Eigenschaften man bei dem zu erwerbenden Hund zu finden erhofft. Der Hund sollte dem Naturell seines zukünftigen Halters entsprechen. Nicht umsonst gilt das Wort von der Übereinstimmung bei "Herr und Hund".

Bedenken Sie dabei auch, daß es in der Natur der Hundefreunde liegt, namentlich der Rassefanatiker, "ihrer" Rasse alle möglichen Eigenschaften anzudichten, die sie über die anderen Rassen hinausheben sollen.

Hat man eine Gruppe auserwählt, zu der Ihr Wunschhund gehören soll, z. B. Wachhund, Jagdhund oder Begleithund, dann bestehen noch große Unterschiede in den Ausmaßen, im Haarkleid und Wesen. Man führe sich deshalb zuallererst vor Augen, in welche Verhältnisse der neue Hund kommt. Eine Deutsche Dogge oder ein Irish Wolfhound passen nicht in eine kleine Etagenwohnung. Ein großer Hund braucht zudem eine kräftige, konsequente Hand, um an der Leine gehalten zu werden. Auch ein Kind vermag ihn, sollte es etwa auf der Straße zu einer Rauferei kommen, nicht zu meistern. Keinen sportlichen, lauffreudigen Hund, wenn man ein bequemer Mensch ist oder keine Gelegenheit hat, ihn täglich zu bewegen. Allerdings gibt es auch bei den kleinen Rassen leidenschaftliche "Spaziergänger". Ganz ohne Bewegung geht es bei einem Hund nun mal nicht. Dalmatiner sind Lauftiere, daher ist ausreichende Bewegung für sie unerlässlich. Der "Sporthund", der nur seinen Zwinger, den Garten oder die Wohnung kennt, leidet mit Sicherheit unter Bewegungsmangel.

Man bedenke auch, daß ein rauh- oder langhaariger Hund viel mehr Zeit für Pflege bedarf als ein kurzhaariger, und daß bei regelmäßigem, sachkundigem Trimmen und Verschönern zusätzlich recht beachtliche Kosten anfallen.

Haben Sie schon mal beim Langhaar auf den oftmals von Kotresten verklebten und vor allem bei gelegentlichem Durchfall stark verschmutzten Analbereich bewußt geachtet? Wird dadurch der enge Kontakt im Vergleich zu einem kurzhaarigen, sauberen Hund nicht eher beeinträchtigt?

Hunde mit dichtem Pelz lieben Hitze nicht. In einer engen, geheizten Wohnung fühlen sie sich nicht wohl, sie müssen sich irgendwo an einen kühlen Platz verziehen können.

Die Rasse, die nicht haart, gibt es ebensowenig wie die Rasse, die nicht jagt, auch wenn geschäftstüchtige Züchter und Händler das Gegenteil behaupten sollten, um ihre Hunde partout an den Mann zu bringen.

- ◆ **Rüde oder Hündin?** Vorab muß der Gerechtigkeit willen gesagt werden, daß unsere Hunde beiderlei Geschlechts liebesbedürftig sind, alle brauchen sie gleich viel Streicheleinheiten. Dennoch sollte gut überlegt werden, ob man eine "Freundin" oder einen "Hausfreund" zu sich nehmen will. Es gibt doch sehr wesentliche Unterschiede im Verhalten und in der Pflege, die man einfach wissen muß, will man sich später Ärger und Verdruß ersparen. Rüden sind im allgemeinen eigenwilliger, selbstbewußter und angriffslustiger als Hündinnen. Sie suchen viel mehr als die Hündin nach sozialen Auseinandersetzungen ihren eigenen Geschlechtsgenossen gegenüber. Sie werden zudem größer und kräftiger (aber auch imponierender!) als Hündinnen. Kinder und ältere Leute können ihren Rüden kaum mehr halten, wenn sie einem anderen Rüden oder einer Hündin begegnen.



»Ein Männchen nehme ich nie wieder!«

Hündinnen hingegen ordnen sich leichter ein und gelten als anhänglicher und weniger angriffslos, schmollen allerdings schneller. Sie sind häuslicher als Rüden. Rüden wittern weit im Umkreis läufige Hündinnen und sind so immer wieder geneigt, Reißaus zu nehmen. Da nützt weder Schimpfen noch Rufen. Auch ihre Urinergewohnheiten können zum Ärger werden, da Rüden ja nie ihre Blase auf einmal entleeren wie die Hündin, sondern zwecks Markierung die ganze nähere und weitere Umgebung mit Harnpritzern bescheren, was nicht nur Pflanzen zum Absterben bringt, sondern auch Nachbarn in Rage. Dafür werden Hündinnen normalerweise zweimal jährlich läufig, was auch recht unangenehm sein kann, vor allem wenn sie anfänglich bluten. Aus persönlicher Erfahrung mit unseren eigenen Hündinnen weiß ich, daß Blutflecken, rechtzeitig mit kaltem Wasser behandelt, sich problemlos aus Teppichböden entfernen lassen. Die Läufigkeit dauert jeweils drei Wochen, und in dieser Zeit können natürlich die streunenden Rüden von weit her kommen, um eventuell ihre Chance wahrzunehmen. Es genügt nicht, lediglich die lauernden Freier vom Haus fernzuhalten, man muß in gleichem Maße auf die "Braut" aufpassen. Auch sie wird bei der erstbesten Gelegenheit, die sich bietet, Reißaus nehmen, um sich mit ihren Liebhabern zu treffen.

Also: in der kritischen Laufzeit muß man sie bewußt "hinter Schloß und Riegel bringen". Ist doch einmal "etwas" passiert, so kann der Tierarzt relativ problemlos helfen.

- ◆ Wer Kinder hat und sich einen Hund anschaffen will, muß einen jungen Hund kaufen. Der Welp gewöhnt sich an die Kinder, und die Kinder erfahren, wie ein Hund sich benimmt. Sie erziehen sich (in einem wechselseitigen Prozeß) gegenseitig. Käme es mal zu einer Auseinandersetzung zwischen den beiden ungleichen Partnern, so geht sie harmlos aus. Einen älteren Hund, dessen genaue Herkunft oder Veranlagung man nicht kennt, in eine Familie mit Nachwuchs zu nehmen, ist ein Risiko, das gut überlegt sein muß.
- ◆ Man kauft einen Hund nicht per Versandhauskatalog, in Zoo- oder Tierhandlungen, auf dem Markt oder unbesehen aufgrund einer Anzeige. Hunde aus "Zuchtfabriken", die oft allzufrüh aus notwendiger Obhut und Nestwärme gerissen werden, in Kisten mengenweise verschickt und in Läden gelagert und ausgestellt werden, sind bereits zu Beginn ihres Daseins verhaltensgestört, ihre unangepaßte Instinkthandlung überhaupt nicht mehr korrigierbar. Die Lieferanten dieser Einrichtungen paaren zwei Hunde derselben Rasse, mißbrauchen die Hündinnen rücksichtslos bei jeder Hitze als "Gebärmaschinen", und zwar meist ohne jegliche züchterische Verantwortung. Den Hunden dieser Kombinationen wird in fast allen Fällen eine "selbstgestrickte" Ahnentafel beigegeben, die aber nur Papierwert hat. Der sorgfältige und fachkundige Rassezüchter und damit unsere Organisation erkennen diese Pseudostammbäume begrifflicherweise nicht an.

Der Hundekauf aus dem Zwischenhandel oder aus Tierasylen ist außerdem mit dem Risiko verbunden, daß dort häufig die Prägungs- und Sozialisierungsphase ungenutzt oder unter ungünstigen Bedingungen verlief beziehungsweise der Hund durch vorherige schlechte und falsche Behandlung "schwierig" geworden sein kann.

Hinter der Hundehaltung steht zweifelsohne eine große Verantwortung. Hundehändler sind ungeeignet für ein eingehendes Gespräch über die Rasse Ihrer Wahl. Sie kaufen Hunde aller Rassen auf, um sie so schnell wie möglich wieder weiterzuverkaufen. Der bewährte, zuverlässige Züchter trägt allein die Verantwortung für die Tiere, die er ins Leben ruft und steht einem auch später mit seinem profunden Fachwissen mit Rat und Tat zur Verfügung, denn er kennt "seine" Hunde.

Er müßte die charakterliche und fachliche Eignung haben, eine Menge wissen über Ernährung, Vorbeugung gegen Erkrankungen, allgemeine Krankheiten erkennen und behandeln und Geburtshilfe leisten. Da er nur eine bestimmte Rasse züchtet, weiß er, mit welchen Hunden er ziehen kann, d. h. welche Elterntiere im Geno- und Phänotyp zusammenpassen. Er muß deshalb Kenntnis haben von Vererbungsmöglichkeiten und deren Risiken. Schließlich setzt er seinen guten Ruf aufs Spiel. Man muß einfach vom Züchter erwarten dürfen, daß er richtig und verantwortungsvoll handelt und in der Lage ist, kritische Fragen klar, wahr und überzeugend beantworten zu können.

Bei Züchtern mit zu vielen Hunden besteht die Gefahr, daß Passion schon in Fabrikation übergeht. Der einzelne Hund muß notgedrungen zurückstehen. Welpen in Zucht-Großbetrieben kommen in den ersten Lebenswochen während ihrer Sozialisierungsphase zu selten mit Menschen in Kontakt und bleiben deshalb als Haustiere lebenslang verhaltensgestört.

Hunde von konservativen, seriösen Züchtern, die meist nur zwei oder drei Hündinnen in der Familie halten, haben dagegen mehr Gelegenheit, eine enge Beziehung zum Menschen in der entscheidenden Entwicklungsphase und danach aufzubauen.

Wer einen Hund sucht, der ihn das nächste Dutzend Jahre begleiten soll, achte (vielleicht unter Hinzuziehung eines Hunde-Fachmanns seines Vertrauens!) genau auf das Elternhaus des Tieres, die Unterbringung, Futterschüsseln und deren Inhalt, Pflege und Hygienebedingungen, das Muttertier und auch die bereits "pensionierten" (in der Zucht nicht mehr verwendeten) Hündinnen! Vergleichen Sie alle Geschwister eines Wurfes miteinander. Wie überall, so gibt es auch im Geschäft mit dem Hund die "schwarzen Schafe". Denn der eine oder andere Züchter bietet auch zurückgebliebene, lebens- und zuchtuntaugliche Hunde an - ohne Sie darauf hinzuweisen oder gar über die eventuellen Folgen aufzuklären - und diese Geschöpfe sind zudem nicht wesentlich billiger! Schmutzige, lustlos träge Welpen, Augenausfluß, Durchfall, häufiges sich Kratzen, - all das sind Anzeichen für nicht gesunde Tiere. Und das wiederum läßt darauf schließen, daß der Züchter wenig von seiner Sache versteht oder sich darum nicht kümmert ...

Aus einem verdreckten Zwinger kaufe man keinen Junghund; man nehme auch keinen Junghund von einer Mutter, die sich beim Auftauchen eines fremden Menschen verkriecht oder überaggressiv reagiert. Vorsicht vor »Beißern« und »Scheißern«!

So ein Hundekind kommt nur dann zur vollen Lebensentfaltung, wenn es ein echtes Mitglied der Familie sein darf. Mit allen Pflichten eines Familienmitglieds, aber auch mit allen Rechten. Denn unsere Dalmatiner leben nun mal 12 - 15 Jahre, man kann sie nicht einfach wieder abstoßen, wenn sie unbequem werden. Das Ende einer spontanen, emotionalen Augenblickslaune ist sonst entweder das Einschläfern, der Weiterverkauf oder ein anderweitiges, zwangsweises Verstoßen eines so empfindsamen Tieres. Das beweisen Tierheimstatistiken jährlich mit erschreckender Deutlichkeit.

Ein Dalmatiner erfreut uns tagtäglich durch seine noble Eleganz und Harmonie. Mit diesem »Schönling« wird man auch des öfteren auf Abneigung bei Passanten stoßen. Die Leute, die diese Rasse nicht näher kennen, reden manchmal ziemlichen Blödsinn daher. Auch von ihm kann erwartet werden, daß er sich als Familienhund eignet, im modernen, lautstarken Verkehr sicher und unkompliziert bewegt, über ein gewisses Minimum an Gehorsam verfügt und sich gegenüber friedlichen, fremden Personen oder Hunden sicher und zutraulich oder zumindest reserviert, keineswegs aber scheu oder gar aggressiv, verhält. Erwünscht sind natürlich außerdem Wachsamkeit und eine angemessene Schutzbereitschaft.

Der selbstbewußte Charakter des Dalmatiners macht eine konsequente und strenge Erziehung notwendig. Sie beginnt mit dem ersten Tag, an dem Sie den Welpen im Hause haben. Unbedingte Verbote müssen mit allem Nachdruck durchgesetzt werden. Lob und Streicheln sind die besten Belohnungen, wenn ein Befehl befolgt wird. Trotzdem wird er es immer wieder versuchen, sich vor dem Gehorsam zu drücken. Lassen Sie ihm dies, trotz traurigen Welpenblicks, nie durchgehen.

Ein kurzer, vergleichender Blick auf den Markt: Gerade in der Dalmatinerzucht ist seit einiger Zeit ein bedeutender Zuwachs zu verzeichnen. Allein die Zahl der organisierten Züchter kletterte in Deutschland durch die Heimkehr der DDR um ein Vielfaches, aber auch durch die nun offenen Grenzen zu den Ostblockstaaten. Die Konkurrenz, ebenso der Preisunterschied sind groß. Bei Ostimporten besteht für den hilfeschuchenden Hundebesitzer später kaum die Möglichkeit einer weiterführenden Beratung ...

Meine Hunde werden entsprechend dem Standard des **DEUTSCHEN DALMATINER-CLUBS** von 1920 e. V. (DDC) gezüchtet. Diese Organisation ist als Rassehundezuchtverein für Dalmatiner - neben dem »Club für Dalmatiner-Freunde« (CDF) und dem »Dalmatiner Verein Deutschland« (DVD) - in der großen Familie der Hundehalter und Züchter eingefügt, im "Verband für das Deutsche Hundewesen" (VDH) und der weltumfassenden "Fédération Cynologique Internationale" (FCI).

Sie wurden alle von Liebhabern gegründet, um diese Rasse zu erhalten und in Schönheit und Wesen zu verbessern. Sie machen sich die Aufklärung und Belehrung der Mitglieder und aller Hundefreunde über Fragen der Zucht, der Haltung, der Erziehung und der Ausbildung, und zwar auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse, sportlich fairer Gesinnung und konsequenter Beachtung der Prinzipien des Tierschutzes, zur Aufgabe. Vielleicht entschließen auch Sie sich später Mitglied unserer Dal-

Prüfliste für den »Dalheim«-Interessenten

matinerfamilie, also Gleichgesinnter, zu werden. Es ist nicht jedem gegeben, ein "Vereinsmeier" zu sein. Ihr Eintritt in den Club wäre selbstverständlich freiwillig. Aber Mitgliedschaft und Teilnahme an Veranstaltungen können ein wichtiger Faktor des geselligen Lebens für Sie sein und mithelfen, aktiv und seelisch stabil zu bleiben. Das gilt besonders dann, wenn Sie beispielsweise nicht mehr im Berufsleben stehen. Letztlich profitiert aber auch Ihr Flecki davon. In Ihrem Kaufvertrag werden Sie stets Ihre spezielle Kontaktadresse erfahren.

Argumente sich für einen »Dalheim«er zu entscheiden:

Der Zwingername »Dalheim«, ein Name, der für Dalmatiner-Liebhaber Begriff perfekter Aufzucht ist, ist seit 1971 vom DDC geschützt. Im Jahr 1973 habe ich mit der Zucht begonnen und bin seitdem bemüht, meine eigenen Zuchtvorstellungen innerhalb des Standards zu verbessern. Um mein Haus habe ich einen großen, eingezäunten Garten - **keinen Zwinger**. Auf ca. 700 Quadratmetern ist Platz genug, wo die Hunde ihrer ungestümen Lebensfreude freien Lauf lassen können. Sie sind in der Familie voll integriert und werden im Haus gehalten. Im Kellergeschoß schuf ich die Voraussetzung für eine sauber geführte – bestimmt sehenswerte – Hundezucht und züchte die Farbschläge weiß-schwarz und weiß-braun.

Die Würfe werden von einem kompetenten Zuchtwart unseres Clubs unmittelbar nach der Geburt be- sichtigt und nicht vor Vollendung der 7. Lebenswoche abgenommen. Das Zuchtbuchamt des DDC er- stellt dann – sich auf das detaillierte Protokoll beziehend – die Ahnentafeln und belegt damit die Reinrassigkeit und das unserem Standard entsprechende Erscheinungsbild. Alle gezüchteten Hunde werden in ein Zuchtbuch übernommen, das alljährlich und nahtlos seit 1947, buchmäßig erfaßt, her- ausgegeben wird, und es somit sowohl den Züchtern als auch interessierten Liebhabern ermöglicht, ständig einen Überblick über das gegenwärtige Zuchtgeschehen zu haben.

Junghunde, die meinen Zwingernamen tragen, sind – da sie vom Tag der Geburt bis zur Abgabe eng- sten Kontakt mit dem Menschen haben – auf ihre Umwelt geprägt; sie belecken ebenso freudig und unbefangen die Hand eines fremden Menschen und beknabbern seine Schuhe. Diese Eigenart erleich- tert den Welpen die Eingewöhnung beim neuen Besitzer.

Nur wenige werden Ausstellungssieger, kann sein; was er aber wird, dieser Welpen, das ist das, was wir uns eigentlich wünschen: ein gesunder, familiengerechter, treuer, kontaktfreudiger und wesensfester Hund, der uns die Wünsche von den Augen abliest.

Über kurz oder lang werden Sie feststellen, daß ich – vergleichsweise mit anderen engagierten Züch- tern unseres Clubs – überhaupt nicht ausstellungsbegeistert bin und demzufolge auch weniger Cham- pions hervorgebracht habe, da nämlich meine züchterischen Schwerpunkte – wie bereits zuvor er- wähnt – auf einem anderen Gebiet liegen, nämlich (erb-)gesunde, wesensfeste und anatomisch korrek- te Tiere an Sie zu weiterzugeben. Das gelingt mir jedoch nur, wenn ich mich um meine Tiere entspre- chend kümmerge und von den Besitzern für anstehende Fragen auch an den Wochenenden am Tele- fon, oder persönlich bei Kaffee und Kuchen, erreichbar bin – und nicht alljährlich an den Wochenen- den von Ausstellung zu Ausstellung im In- und Ausland fahre.

Unsere Welpen gehen im Alter von acht Wochen aufwärts in die weite Welt hinaus. Das hat verschiede- ne, stichhaltige Gründe. Nach meinen eigenen Erfahrungen sind sie zu diesem Zeitpunkt von der Mut- ter bereits völlig entwöhnt. Der Welpen ist – so haben Verhaltensforscher festgestellt – jetzt am Beginn der sogenannten Sozialisierungsphase, d. h. er soll und muß sich nunmehr in das für ihn bestimmte soziale Gefüge einordnen, in dem er sein späteres Leben verbringt. Er soll sich in die Familie einfügen und kann dies jetzt ohne besondere Komplikationen. Die Zeit der Erziehung kann also beginnen. Au- ßerdem haben sich die Junghunde bereits an normales Futter gewöhnt, sind gemäß Entwurmungs- programm mehrmals entwurmt und erhielten unmittelbar vor der Wurfabnahme die erste, durch ein

Impfzeugnis belegte, Schutzimpfung mit dem Vierphasenschutz (S-H-L-P). – Mehr darüber finden Sie später in meinem »Ratgeber« unter dem Kapitel »Prägung auf die Umwelt«.

Ihr Hund braucht vom ersten Tag an ein eigenes, kuscheliges Lager, das man auch im Urlaub mitnehmen kann.

Urteilen und entscheiden Sie selbst, auf welchem

Liegeplatz die Keimansammlung größer ist, in einem Korb oder auf einer Liege?

Ich bevorzuge ein von uns seit Jahren erprobtes Hundebett in solider Ausführung.

Es besteht aus einem zur Hälfte zusammenklappbaren Stahlrohrrahmen und einer festen, waschbaren Plane. Auf das Hundebett legen wir zusätzlich eine wärmende Decke oder ein Lammfell.

Jeder ernsthafte Züchter sucht die Möglichkeit, die Entwicklung seiner Welpen nicht aus den Augen zu verlieren, um den Erfolg der Zucht zu verfolgen. Für den Käufer noch viel wichtiger ist aber der dauernde, wenn auch oft nur lockere Kontakt des Züchters mit dem neuen Hundehalter.

Hundezucht und der Verkauf von Welpen verlangt ein Vertrauensverhältnis zwischen Käufer und Züchter. Deshalb darf der Käufer erwarten, wenn im Laufe der Jahre manchmal irgendwelche Pannen mit seinem Spotty auftreten, daß er selbstverständlich stets meinen »Kundendienst« beanspruchen und auch eine entsprechend gediegene Aussage erwarten kann! Mit allen Problemen zu mir kommen zu können, hat sich vielfach bewährt. Oft und oft konnte ich mit Tips zur rechten Zeit Fehler verhindern und damit die Freude am Tier fördern. So sind wir Anlaufstelle für viele geworden, und gar nicht so selten wuchsen ♥liche und dauerhafte Freundschaften aus dem ehemaligen Züchter-Käufer-Verhältnis. – Diese Feststellung werden Sie erst später verstehen und zu schätzen wissen. Denn mit dem Züchten allein ist es nicht getan!

Jeder »Dalheim«er bekommt folgende Mitgift:

- 1 Ahnentafel
- 1 Gummistriegel
- 1 Halsband mit Leine und Adressenkapsel
- 1 Impfpapier mit Merktzettel
- 1 Kaufvertrag
- 2 Näpfe
- 1 Verpflegungspaket für die ersten Wochen
- 1 umfangreiche, lesenswerte Pflichtlektüre für den »Dalheim«-Freund. Ganz gleich, welches gängige Thema Sie persönlich besonders interessiert, ich habe es in bildhafter, komprimierter Weise für Sie erstellt.
- 1 CD mit Bildern von der Hundehochzeit, Geburt, fortlaufend bis zur Abgabe u. von allen Käufern.

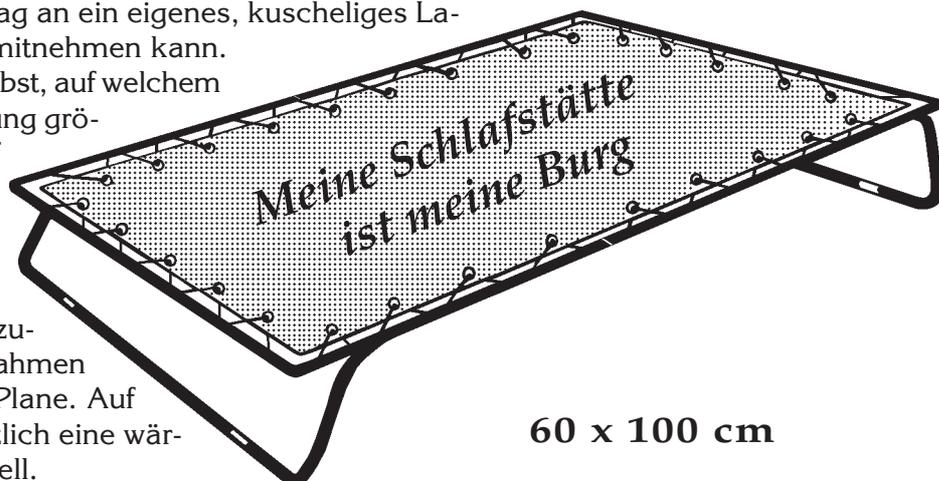
Es gab und gibt Züchter, die sowohl diese »Prüfliste« als auch den aufwendigeren »Ratgeber« – beide aus jahrelanger Erfahrung von mir erarbeitet und zusammengestellt – nachweislich unrechtmäßig kopieren, um so ihr züchterisches "Image" aufzupolieren.

Deshalb ist Vertrauen gut, Kontrolle noch besser – vor allem, wenn es sich um ein so heikles Thema wie den Hundekauf handelt.

Manchmal lohnt es sich auch, auf den nächsten Wurf zu warten und nicht aus Verzweiflung auf eine andere Rasse auszuweichen ...

Natürlich kann diese Prüfliste nicht alle hundespezifischen Fragen, alles Wissenswerte ausführlich behandeln. Falls Sie noch strittige, ungelöste Fragen haben, schreiben Sie sie auf. Ich beantworte sie bei Ihrem Besuch aufrichtig und umfassend. Dafür ist das intensive, persönliche Gespräch mit mir und bei mir gedacht, um Ihre Entscheidung sicherer zu machen.

Bitte haben Sie Verständnis: Da wir hauptsächlich an den Wochenenden Besuch von Interessenten bzw. Besitzern haben, erwarte ich Ihr Kommen zwecks Koordination nach vorheriger Absprache.



Prüfliste für den »Dalheim«-Interessenten

Ich will Ihren Wunsch erfüllen, aber manchmal habe ich nur einen kleinen Wurf mit wenigen Welpen. Deshalb sollten Sie baldmöglichst nach der Geburt ein unverbindliches Schnuppertreffen, also ohne Verpflichtung für beide Seiten, mit mir telefonisch vereinbaren, um uns dann in aller Ruhe gegenseitig bei Kaffee und Kuchen ein paar Stunden lang zu beschnüffeln. Dabei können Sie – wenn Sie sich für meine Zucht entschieden haben, und auch ich der Meinung bin, daß Sie als Hundehalter in spe meinen Vorstellungen entsprechen – nach dem Motto, "wer zuerst kommt, mahlt zuerst", **Ihren Welpen aussuchen**.

Wenn Sie jedoch dieses Treffen aus welchen Gründen auch immer nicht wahrnehmen können/wollen, sollten Sie bitte uns **rechtzeitig** einen anderen Termin nennen, - oder zumindest fairerweise **absagen**, den auf der Warteliste nach Ihnen Rangierenden zuliebe.

In meiner bewährten Zucht bin ich seit unserem 1. Wurf nach den Regeln des Alphabets im Wurfzyklus inzwischen zweimal durch und habe seit dem **02. März** meinen 3. »O«-Wurf, diesmal mit meiner schwarzgeleckten Hündin »Lexa« und dem ebenso schwarzgeleckten Eigengewächs »Monty vom Dalheim«; er ist im bayerisch-schwäbischen Krumbach zuhause. – Das ist sein erster züchterischer Einsatz in meinem Zwinger.



Monty vom Dalheim

Wir haben:

Lexa vom Dalheim

**3 weiß-schwarz gefleckte & 1 weiß-braunen Rüden
und 4 weiß-schwarz gefleckte Hündinnen.**

Die Welpen werden folgende klangvolle Namen haben:

Rüden:

- Odin (Hauptgottheit d. nordischen Mythologie)
- Odo
- Ole/g
- Olex
- Olli
- Omani
- Ondo
- Onno
- Onur
- Orell (israelischer Vorname. Bedeutung: Gottes Licht;
- Oremo
- Orest (Altgriechisch »orestais« = von den Bergen)
- Orko
- Orland (Hochlicht Gottes; von Or = Licht und El=Gott)
- Orpheo
- Osmin
- Othello
- Otis
- oder: • Ovid

Hündinnen:

- Odila (germanisch Erbgut und Besitz)
- Ofira
- Ofra
- Okira
- Okka (Okka war die Häuptlingstochter von Ostfriesland, ihr Vater war, König (Häuptling) Keno.
- Okra
- Oktavia
- Ola
- Olanda
- Olesia
- Olina
- Omega (amerikanisch kelt.gäl. abgeleitet von Oonagh finnisch Bedeutung: Einheit, meine Einzige oder auch das Lamm (Gottes) irisch Oona: w, egl.> Una, ein alter irischer Name, aus Oonagh (ungeklärt)
- Oona
- Omira
- Onella
- Opala
- Ophelia
- Oraya
- Orba
- Orelle
- Orlanda
- Orsa
- Oscana
- Osita
- Oxana
- oder: • Ovette



(Die jeweiligen zu den Welpen passenden Namen wähle ich gemeinsam mit Ihnen aus unter Berücksichtigung des individuellen Typs, der Farbe, der Größe, des Temperaments und Nichtwiederholung von Namen aus den vorangegangenen beiden »O«-Würfen.)

**Frühester Abgabetermin dieses Wurfs nach erfolgter Vierphasenschutzimpfung,
also ab ca. Anfang Mai 2011.**



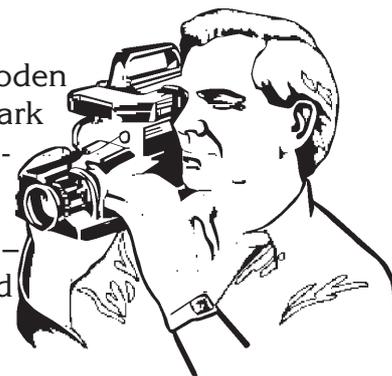
Ihr Kommen selbst – ohne Verpflichtung für beide Seiten – sollte

4 - 5 WOCHEN

nach der Geburt sein.

Das Hörvermögen, die korrekte Augenfarbe, beim Rüden beide Hoden im Hodensack und die spätere Grundzeichnung (leicht – mittel – stark gefleckt) der schneeweiß geborenen Welpen sind dann bis zu Ihrem Besuch bereits deutlich erkennbar.

Bringen Sie auch Ihre Foto-/Videourüstung – der Hunde wegen – mit. Vielleicht wollen Sie einige für Sie interessante, reizvolle und unwiederholbare Motive, »Dalheim«-Impressionen, einfangen.



Abschließend habe ich noch zwei Anliegen an Sie zu Ihrem eigenen Vorteil:

- ✓ 1.) Bitte kommen Sie nicht in Ihrem feinsten "Zwirn" zu uns, ziehen Sie sich hundegerecht an, wenn Sie hautnah unsere Zucht erleben wollen. Denn diese vitalen Welpen sehen in uns noch Meutekumpane, mit denen sie sich balgen und messen können, denen sie auch an der Kleidung, der Jacke und den Jeans zerren oder an den Bändern festen Schuhwerks beißen und ziehen dürfen. Das brauchen auch sie, wie unsere Kinder, in dieser Prägungsphase!
- ✓ 2.) Achten Sie bitte vor Absprache des Schnuppertreffs darauf, daß sämtliche Familienangehörigen keine Erkältung, Grippe, Husten oder Schnupfen haben. Die Möglichkeit einer Infektionsgefahr für die Welpen ist einfach zu groß!

Suchen Sie uns auf
– ohne Verpflichtung auf beiden Seiten –
und überzeugen Sie sich von all dem Gesagten selbst.

*Höre ich von Ihnen nichts mehr,
werde auch ich Sie nicht mehr behelligen.*

Prüfliste für den »Dalheim«-Interessenten

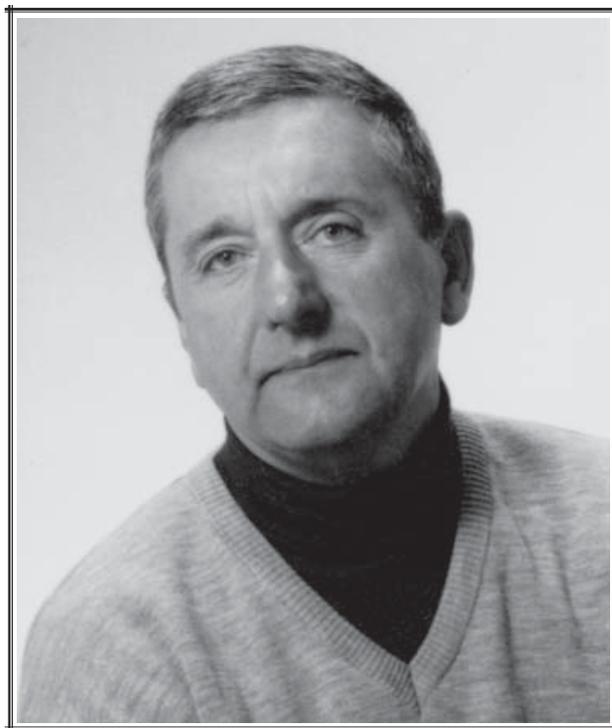


Ich hoffe, daß Sie meine Einladung annehmen und würde mich freuen, Sie an dem verabredeten Termin begrüßen zu können. Ein Besuch bei uns wird Sie sicherlich begeistern, denn diese Art der Zucht und das ganze Drum und Dran ist gewiß nicht alltäglich ...

*Mit freundlichem Gruß,
herzlich willkommen,
wir freuen uns auf Ihren Besuch!*

Walpertshofen, den 03. März 2011

Burghard Jayer



**»Dalheim«
Aus Erfahrung
gut**



Vielleicht findet sich in Ihrem Bekannten- oder Verwandtenkreis ein guter, objektiver Berater, der hundevertraut ist oder sogar die Dalmatinerrasse kennt.

Bücher oder Einzelbeschreibungen sind mit Vorsicht zu genießen. Entweder sind die Verfasser bei allen Rassen, die ihnen nicht gefallen, übertrieben nörgelsüchtig (wie z. B. der Autor Horst STERN), oder sie überanstrengen sich in Objektivität und stellen jede Rasse als in allen Belangen unübertrefflich hin. Die offiziellen Rassenkennzeichen zeichnen nicht den Durchschnittshund, sondern das Wunschbild. Es gehört Mut dazu, von Fehlern oder unterdurchschnittlichem Verhalten einer Rasse zu sprechen oder gar eine Rasse als nicht für jedermann brauchbar hinzustellen.

Lassen Sie sich auch nicht von Ihrem Wunsch nach einem Dalmatiner zu schnell abbringen, nachdem Sie beispielsweise von einem Besuch beim Züchter enttäuscht sind. Vielleicht hat dieser mit seinen Aussagen und der Art des Züchtens nicht Ihren Vorstellungen entsprochen, oder die (erwachsenen und jungen) Hunde waren "übertemperiert", scheu oder gar aggressiv. Also: Besorgen Sie sich weitere Züchteradressen und vergleichen Sie. Schließlich wollen Sie mit diesem Ihrem Dalmatiner 12 bis 15 Jahre glücklich zusammenleben! Sie kennen doch den bewährten Spruch: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!?

Zum Abschluß kommend noch ein Vorschlag meinerseits:

Unabhängig ob Sie sich für mich und meine Zucht entscheiden, bringen Sie bitte >auf Verdacht< eine alte (Hunde-)Decke zum Treff mit.

Finden wir uns nicht, bleibt die Decke in Ihrem Auto, kommen wir uns einander näher, behalte ich die Unterlage bis zur Abholung Ihres Welpen.

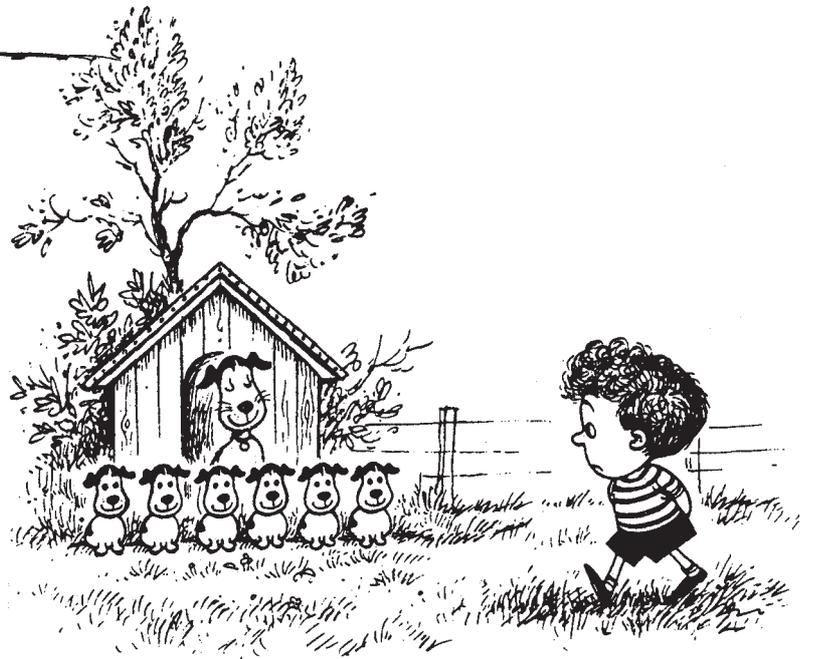
Sie wird ein paar Tage auf der Hundeliege liegen und so den Umgebungsgeruch annehmen, nämlich den seiner Geschwister und Mutter. – So kann "Ihrem" Welpen eine gewisse geruchliche Vertrautheit mit vermeintlicher Nähe der Wurfgemeinschaft zunächst gegeben werden, und seine Anpassung an sein neues Domizil wäre dann für Sie und ihn gewiß leichter ...

*Weg vom Alltäglichen!
Der außergewöhnliche Dalmatiner
fasziniert!
Achten Sie aber auch hier auf Qualität!
»Dalheim« - leistet mehr!*



Kein übliches Haustier,
sondern ein Hund.
Kein Hund schlechthin,
sondern ein Dalmatiner.
Kein gewöhnlicher Dalmatiner,
sondern ein »Dalheim«er!





Wähle mit Sorgfalt. Kein Hund ist wie der andere.

Sie sind alle unwiderstehlich, solange sie jung sind ...

